



Martin Schöffel, MdL  
Maximilianstr. 21  
95632 Wunsiedel

12.04.2010

### **Martin Schöffel:**

**„Ich bin Lobbyist meiner Heimat – dem Fichtelgebirge“  
Erfolg für die Region: Nachfolgeregelung für Hochfrankenförderung  
beschlossen, die bayernweit strukturschwache Gemeinden unterstützt. In  
Hochfranken wird die bisherige Handhabung fortgesetzt.**

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Martin Schöffel besuchte eine Reisegruppe aus dem Fichtelgebirge den Bayerischen Landtag. Schöffel bedankt sich mit diesen Reise-Einladungen insbesondere auch bei ehrenamtlich Tätigen aus dem Heimatstimmkreis für ihr bürgerschaftliches Engagement.

Nach einer Führung durch die Allianz Arena und der anschließenden Mittagspause im Casino des Bayerischen Umweltministeriums wurden die Besucher vom Direktor des Landtagsamts Peter Worm im Plenarsaal des Maximilianeums begrüßt. Der höchste Beamte des Bayerischen Landtages ist im Fichtelgebirge geboren und der Region noch immer verbunden. „Mit Martin Schöffel haben wir in München einen engagierten Kämpfer für unsere oberfränkische Heimat.“, stellte Peter Worm fest.

Martin Schöffel: „Ich verstehe mich in erster Linie als Lobbyist meiner Heimat – dem Fichtelgebirge! In München möchte ich Mitstreiter für die Themen des Fichtelgebirges gewinnen.“ Gelungen sei dies bei dem für die Region so wichtigen Thema „Hochfrankenförderung“. Der Bayerische Ministerrat beschloss hierzu kürzlich die Eckpunkte einer neuen Regelung. In ganz Bayern können ab 1. Juni finanzschwächere und von Abwanderung besonders betroffene Kommunen von der neuen Sonderförderung profitieren. Auch in Hochfranken kann weiterhin bei bestimmten Projekten der Städtebauförderung und Dorferneuerung der übliche Fördersatz auf bis zu 80 % aufgestockt werden. Martin Schöffel: „Das ist ein Riesenerfolg für unsere Region! Die bayerische Staatsregierung hat trotz notwendiger Haushaltskonsolidierung ein deutliches Zeichen für den ländlichen Raum gesetzt! Es war mein Ziel, vor allem die demographische Prognose zum Förderkriterium zu machen. Unser gemeinsames Ziel muss sein, dass die negativen Prognosen so nicht eintreten – wir müssen dagegen halten!“ Dafür arbeite er mit aller Kraft.

„Wir müssen die Probleme der Region intern diskutieren und Lösungen suchen. In der Öffentlichkeit und in der überregionalen Medienberichterstattung sollten wir vor allem die Vorzüge unserer Region immer wieder herausstellen.“ Hier sei aber auch jeder Einzelne gefragt. Die Region verfüge über eine starke mittelständische Wirtschaft, herrliche Natur, gutes Kulturangebot, Essen und Trinken in einzigartiger Vielfalt und Qualität – hier lasse sich Wirtschaft und Tourismus gut in Verbindung bringen. „Gerade dieser Bereich ist ausbaufähig und bietet ein Potenzial an Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region“, so Schöffel. Bestes Beispiel sei das Kurzentrum in Weissenstadt im Bereich Gesundheitstourismus.

Schöffel setze sich vehement für die Schaffung einer Hochschuleinrichtung in Marktredwitz ein. Als mögliche Lösung habe er eine Außenstelle einer bestehenden Hochschule im Blick. Schöffel verwies auf die kürzlich in Marktredwitz stattgefundenen Energiekonferenz. „Wir haben in dem Bereich Energieeffizienz viele innovative Firmen in der Region. Mit einer Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft bei Forschung und Entwicklung könnten wir zu einer *GreenTech Region Oberfranken* werden!“

Martin Schöffel: „Mein Ziel ist es, möglichst viele kreative Köpfe in der Region zu halten und von außen in die Region zu bringen. Wir müssen offen sein - auch für verrückten Ideen!“ Dadurch gehe ein positives Signal nach außen: „*Da tut sich was!*“

Die Besucher aus dem Stimmkreis nutzten die Gelegenheit zu einer lebhaften Diskussion mit ihrem Abgeordneten. Themenschwerpunkte waren: Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen.

Am Ziel, zusätzliche Arbeitsplätze in die Region zu bringen, werde in der Staatsregierung gearbeitet. Schöffel stellte fest, dass die Region sich insgesamt auch während der Krise stabil zeige. Deshalb gelte es, vor allem auch die bestehenden mittelständischen Firmen bei Investitionen und Betriebserweiterungen zu unterstützen. „Wir haben dafür die höchsten Fördersätze in ganz Bayern.“ Neuansiedlungen würden insbesondere durch das bestehende Förder- und Lohngefälle zu Tschechien und den neuen Bundesländern erschwert. „Unsere Bundeskanzlerin und unsere Europaabgeordneten müssen darauf dringen, spätestens nach 2013 dieses Fördergefälle abzubauen“, forderte Schöffel. Eingesetzt habe er sich auch für die Berücksichtigung des Landkreises Wunsiedel bei der geplanten Verlagerung von Behörden in den ländlichen Raum, hierzu sei jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Zu den Staatsfinanzen stellte Schöffel fest, dass Bayern noch immer mit Abstand die geringste Verschuldung aller Bundesländer aufweise. Trotz notwendiger Haushaltskonsolidierung werde es keine Einschnitte in den Bereichen Schulen, Hochschulen, Polizei und Familie geben. Damit setze die Bayerische Staatsregierung einen klaren Schwerpunkt in ihrer Politik für die Zukunft von Bayern.